

Dokumentation Selma Diste  
Stolperstein-Verlegung in Darmstadt am 16.04. 2015  
[Lauteschlägerstraße 12](#)

Patin: Brigitte Strauß  
Verfasser: Brigitte Strauß, Schulstr. 22E, 64572 Büttelborn, [strauss@berkach.de](mailto:strauss@berkach.de)  
mit Gerhard Langermann, Martinstr. 64, 64285 Darmstadt, [langermann@naturstrom-rhein-main.de](mailto:langermann@naturstrom-rhein-main.de)  
Arbeitskreis Stolpersteine Darmstadt, [www.stadtatlas.darmstadt.de](http://www.stadtatlas.darmstadt.de)  
Stand 24.07.2017

HIER WOHNTE  
**SELMA DISTE**  
GEB. REISS  
JG. 1906  
DEPORTIERT 1942  
RAVENSBRÜCK  
ERMORDET 05.11.1942  
AUSCHWITZ

Für Selma Diste

Selma Diste geborene Reiß ist ein Teil meiner Familie. Sie war die erste Frau meines Vaters.

Selma wurde am 27. Februar 1906 in Groß Zimmern geboren<sup>1</sup>. Ihre Eltern betrieben in Dieburger Straße 45<sup>2</sup> eine Metzgerei. Sie wuchs als 3. Kind mit ihrer Schwester Rosa und den Brüdern Max, Berthold und Alfred auf. Eine ganz normale jüdische Familie also. Am 24.03.1928 heiratete sie mit 22 Jahren den gleichaltrigen katholischen Heinrich Diste. Er war von Beruf Dreher und stammte wie ihre Mutter aus Arheilgen. Schon kurze Zeit später am 27. Juni wurde ihr gemeinsamer Sohn Willi und ein Jahr später am 02. September 1929 die Tochter Inge geboren.

Nach 4 Wohnungswechseln waren sie dann Anfang 1934 im Vorderhaus der Lauteschlägerstraße 12 gemeldet, wo sie wohl schon vorher zur Untermiete gewohnt hatten. Aus der Lauteschlägerstraße mussten sie allerdings wegen einer Kündigung auf Grund Eigenbedarfs des Vermieters Adam Bach ausziehen. Der Vermerk im erhaltenen Mietbuch lautet wie später noch oft anzutreffen: Unbekannt verzogen<sup>3</sup>.

Man kann nur vermuten, dass die häufigen Umzüge mit der Weltwirtschaftskrise 1928 und den Folgen für die persönliche Lage der jungen Familie in Zusammenhang standen.

Danach war die Familie nämlich ab 1935 in einem von zwei bewohnten Eisenbahnerwaggons gemeldet, die auf einem Abstellgleis in der Nähe des Firmengeländes Merck an der Frankfurter Straße standen. Im Adressbuch hatte es den Täubcheshöhlenweg als Wohnort bis dahin noch nicht gegeben. Der Weg ist heute ein Fahrradweg, der von der Eisenbahnbrücke in Richtung Güterbahnhof abzweigt.

In dieser Notunterkunft wohnte die Familie sicher unter widrigen Umständen, sommers wie winters, bis 1940. Freiwillig fiel die Wahl auf diesen Ort sicherlich nicht. Vermieter, seien sie in der Partei, seien sie in der SA gewesen, oder auch nicht, fürchteten um ihren Leumund und kündigten jüdischen Mietern die Wohnung. Oder sie beteiligten sich als überzeugte Antisemiten an der fortschreitenden Ausgrenzung, wohl wissend, dass es für

Dokumentation Selma Diste  
Stolperstein-Verlegung in Darmstadt am 16.04. 2015  
[Lauteschlägerstraße 12](#)

Patin: Brigitte Strauß  
Verfasser: Brigitte Strauß, Schulstr. 22E, 64572 Büttelborn, [strauss@berkach.de](mailto:strauss@berkach.de)  
mit Gerhard Langermann, Martinstr. 64, 64285 Darmstadt, [langermann@naturstrom-rhein-main.de](mailto:langermann@naturstrom-rhein-main.de)  
Arbeitskreis Stolpersteine Darmstadt, [www.stadtatlas.darmstadt.de](http://www.stadtatlas.darmstadt.de)  
Stand 24.07.2017

Juden schwierig sein würde, eine andere Wohnung zu finden; oder gerade deswegen<sup>4</sup>.  
1939, 4 Jahre später, ist der Kündigungsschutz für Juden dann ganz aufgehoben worden.

Selma's weiteres Schicksal wurde bestimmt durch Hitlers Erlass der sog. „Nürnberger Rassengesetze“ am 11. September desselben Jahres 1935. Die juristischen Probleme der Ausgrenzung von Individuen, und nicht nur von (Berufs)-Gruppen wie seit 1933, sollten damit gelöst werden. Auch mit Hilfe von Wissenschaftlern, deutscher Anthropologen, wurden Vorstellungen von Sauberkeit, Schmutz und Ansteckung auf Menschen und deren Umgang miteinander übertragen, die Pseudowissenschaft der „Rassenhygiene“ war hoffähig geworden. Kontakte im weitesten Sinne waren zwischen Juden und Nicht-Juden nun strafbar und wurden hart geahndet. Rassismus war zu deutschem Recht und Gesetz gemacht, das Land der Dichter und Denker zur Diktatur der Richter und Henker geworden. Die vielen Anfragen aus der Bevölkerung, wie diese Gesetze nun genau zu verstehen und zu befolgen seien<sup>5</sup>, zeigen, dass Rassismus und Antisemitismus als allgemein bekannt vorausgesetzt werden können, aber offensichtlich auch in der „Verarbeitung“ des sog. 3. Reiches nicht zu den Verbrechen zählten und noch immer zählen, von denen man nichts gewusst haben konnte.

Kurz nach der Pogromnacht am 9./ 10. November 1938 sind Selma's Eltern mit ihren erwachsenen Kindern vom dörflichen Groß-Zimmern in das vermeintlich anonymere Darmstadt gezogen, obwohl auch dort die Synagogen angezündet, Juden misshandelt und deportiert worden waren. Sie finden Zuflucht bei der jüdischen Familie Bodenheimer in der Rheinstr. 26<sup>5</sup>.

1939 überfielen die Deutschen Polen und begannen damit den 2. Weltkrieg.

Mein Vater, Heinrich Diste, war damals 33 Jahre alt und ist sehr wahrscheinlich eingezogen worden. Sein Einsatz in Belgien 2 Jahre später ist zumindest belegt<sup>6</sup>.

Seine Frau Selma wurde im Mai 1940 anonym denunziert, ein Verhältnis mit dem Nichtjuden Konrad Döbel aus Arheilgen gehabt und in diesem Zusammenhang ein Fahrrad, Mantel und einen Ring bekommen zu haben. Das handschriftliche Original ist erhalten und trieft vor Häme und feiger Rechtschaffenheit<sup>7</sup>. Selma's Schicksal hat Konrad Döbel sicher gedauert, der ihr dann unter den missgünstigen Blicken der Nachbarn geholfen hat.

Ein beredter Beleg dafür, wie sehr die mittlerweile 5 Jahre bestehenden „Rassengesetze“ von breiten Schichten, dem Volk - der Gesellschaft also, aktiv unterstützt und nicht nur von Justiz und Gestapo durchgesetzt wurden, deren Personal dafür übrigens auch gar nicht, und im Krieg erst recht nicht, ausgereicht hätte<sup>8</sup>. Die sog. „Volksgenossen“, also die meisten unserer Vorfahren, wurden von Anfang an bei der Strategie zur psychologischen

Dokumentation Selma Diste  
Stolperstein-Verlegung in Darmstadt am 16.04. 2015  
Lauteschlägerstraße 12

Patin: Brigitte Strauß  
Verfasser: Brigitte Strauß, Schulstr. 22E, 64572 Büttelborn, [strauss@berkach.de](mailto:strauss@berkach.de)  
mit Gerhard Langermann, Martinstr. 64, 64285 Darmstadt, [langermann@naturstrom-rhein-main.de](mailto:langermann@naturstrom-rhein-main.de)  
Arbeitskreis Stolpersteine Darmstadt, [www.stadtatlas.darmstadt.de](http://www.stadtatlas.darmstadt.de)  
Stand 24.07.2017

Durchsetzung der Gesetze bewusst als kosteneffiziente Akteure der Trennung und Verfolgung im Alltag bis in persönliche Beziehungen hinein eingeplant<sup>9</sup>. Gemäß Hitlers Intervention gegenüber der Justiz, wurde in diesen Verfahren jedoch nur der Mann angeklagt und verurteilt, nicht aber die Frau. Man nahm an, dass Frauen mit Zusicherung der Straffreiheit das Vergehen schneller gestehen und heikle Befragungen damit umgangen würden.

Die Praxis 1940 hatte sich jedoch in eine andere Richtung entwickelt: Die z. T. öffentlichen Verhandlungen und die Vernehmungsprotokolle zeigen die deutliche Absicht zur Beschämung und Entwürdigung der Betroffenen u. a. durch eine detaillierte und pornografisch zu nennende Beschreibung der in der Regel gar nicht beweisbaren, Geschehnisse<sup>10</sup>. Sozusagen eine juristische Fort- und Umsetzung der Hetze des „Stürmer“ Blattes in seinen Kästen an jeder Strassenecke. Von einigen Historikern wird dann auch bezweifelt, dass alle Vergehen im Sinne der „Rassengesetze“ auch wirklich so stattgefunden haben<sup>11</sup>.

Das Strafmass für Konrad Döbel war mit 18 Monate Zuchthaus eher gering bemessen. Er hatte im Lauf der getrennten Verhöre zuerst abgestritten, dann aber in einer schriftlichen Stellungnahme zugegeben und dabei nicht auf eine juristische Hintertür verzichtet, bei der der jüdischen Frau die Initiative zugeschrieben wurde und ein Freispruch oder zumindest eine geringeres Strafmass für den nichtjüdischen „arischen“ Mann als Opfer rassistisch begründeter weiblicher Triebhaftigkeit erwirkt werden konnte<sup>12</sup>. In wie weit Konrad Döbel hier aus eigenem Antrieb oder Getriebener der polizeilichen Verhörmethoden oder des anwaltlichen Rates war, kann mangels Hinweisen nicht mehr festgestellt werden. Im umgekehrten Fall kam diese Darstellung nicht vor, ein jüdischer Mann wurde generell mit sehr hohen Zuchthausstrafen verurteilt, die nichtjüdische Frau genoss wirkliche Straffreiheit, wenn man von der öffentlichen Häme absieht. Dennoch hat Konrad Döbel in diesem selbst verfassten Dokument die Hilfe für die arme Mutter mit Kindern erwähnt.

Wie üblich in solchen Verfahren<sup>13</sup>, war Selma als Jüdin schon kurz nach dem Prozess am 22.08.1940 von der Gestapo ohne Urteil 7 Tage im Darmstädter Gefängnis in sogenannte Schutzhaft genommen worden<sup>14</sup>.

Konrad Döbel ist vorzeitig, weil todkrank, Anfang Juli 1941 aus der Haft zuerst im fernen Amberg, dann zuletzt in Zweibrücken entlassen worden und kurz darauf am 30. Juli zu Hause in Darmstadt-Arheilgen an den Haftfolgen gestorben.

Im Mai 1941, also kurze Zeit vorher, wissen wir, dass Selma schon in Mainz war, isoliert von ihren Kindern und von ihrer Familie und sicher auch aus der Absicht der Gestapo heraus, die Entfernung zu dem heimgekehrten Todkranken zu vergrössern.

Dokumentation Selma Diste  
Stolperstein-Verlegung in Darmstadt am 16.04. 2015  
[Lauteschlägerstraße 12](#)

Patin: Brigitte Strauß  
Verfasser: Brigitte Strauß, Schulstr. 22E, 64572 Büttelborn, [strauss@berkach.de](mailto:strauss@berkach.de)  
mit Gerhard Langermann, Martinstr. 64, 64285 Darmstadt, [langermann@naturstrom-rhein-main.de](mailto:langermann@naturstrom-rhein-main.de)  
Arbeitskreis Stolpersteine Darmstadt, [www.stadtatlas.darmstadt.de](http://www.stadtatlas.darmstadt.de)  
Stand 24.07.2017

Auch in Mainz wurde Selma am 15.05.1941 wieder von der Gestapo für 2 Tage ins Gefängnis geworfen<sup>15</sup>. Als letzte Adresse vor ihrer Deportation wird das Jüdische Krankenhaus in der Gonsenheimer Straße Nr. 11-13 angegeben<sup>16</sup>. Man benutzte es als Ghettohaus zur Konzentration der Opfer am Deportationsort, wie das Anfang 1942 auf der Wannsee-Konferenz zur praktischen Durchführung des Massenmordes beschlossen worden war. Selma wurde in das Konzentrationslager Ravensbrück deportiert und kam dort am 16.05.1942 an<sup>17</sup>. Es war das grösste Frauenlager im Inland, das u. a. Siemens zur Zwangsarbeit für kriegswichtige Produktion nutzte. Da das Lager keine Gaskammern hatte, wurden ausgezehnte und nicht mehr arbeitsfähige Häftlinge zur Vernichtung abtransportiert<sup>18</sup>.

Was ist in diesen Zeiten mit den Kindern geschehen, die nun 12 und 11 Jahre alt waren? Der Vater war ja im Krieg. Nach den Erzählungen meines (Halb) Bruders kamen sie in nach Traisa in das Kinderheim Waldeck der Stadt Darmstadt.

Im November wurde Selma nach Auschwitz deportiert und nach ihrer Ankunft dort am 15. November 1942 sofort ermordet<sup>19</sup>.

Ihr Vater Heinrich wurde 1942 in Dachau ermordet.  
Ihre Mutter Betty ebenso in Auschwitz.

Ihre Schwester Rosa Reiß  
Ihr Bruder Max und seine Frau Henny  
Ihr Bruder Berthold, seine Frau Irma und seine Tochter Judith  
wurden alle nach Polen deportiert und sind für tot erklärt worden<sup>20</sup>.

Nur ihrem jüngsten Bruder Alfred war schon 1938 die Flucht per Schiff von Hamburg nach Buenos Aires, Argentinien, geglückt.<sup>21</sup>

In diesem schrecklichen Jahr 1942 war Heinrich Diste in der Schwanengasse 27 gemeldet.

Mein Vater schaffte es, seine Kinder aus dem Kinderheim Waldeck zu holen. Denn auch aus diesem Heim sind Kinder und Jugendliche in Zwischenanstalten verlegt worden, um dann in der Tötungsanstalt Hadamar ermordet zu werden.

Ob er nicht mehr an die Front musste, und wenn doch, wer dann die Kinder versorgte und vor Verfolgung schützte ist mir nicht bekannt. Nach Erzählungen meines Bruders jedenfalls hat bei uns zu Hause eine geladene Pistole auf dem Tisch gelegen, damit hätten sich die Kinder erschießen sollen, wenn die Gestapo gekommen wäre. Mein Bruder

Dokumentation Selma Diste  
Stolperstein-Verlegung in Darmstadt am 16.04. 2015  
[Lauteschlägerstraße 12](#)

Patin: Brigitte Strauß  
Verfasser: Brigitte Strauß, Schulstr. 22E, 64572 Büttelborn, [strauss@berkach.de](mailto:strauss@berkach.de)  
mit Gerhard Langermann, Martinstr. 64, 64285 Darmstadt, [langermann@naturstrom-rhein-main.de](mailto:langermann@naturstrom-rhein-main.de)  
Arbeitskreis Stolpersteine Darmstadt, [www.stadtatlas.darmstadt.de](http://www.stadtatlas.darmstadt.de)  
Stand 24.07.2017

konnte es meinem Vater nie verzeihen, dass er seiner Mutter nicht auch helfen konnte. Er hat mir gesagt: "Der hat so vielen Juden geholfen, aber nicht seiner Frau". Er hatte sich allerdings auch seit 1935 nicht von Selma scheiden lassen wie viele andere, die sich dem Druck der Denunzianten und der Absicht der Gesetze nicht widersetzt haben. Wie mein Vater Juden geholfen haben soll, und wem genau, weiss ich nicht. Was ich weiss ist, dass in den 1960-ern eine Geldzuwendung eines Überlebenden aus den USA bei uns ankam.

1946 heiratete mein Vater ein zweites Mal, meine Mutter.

Bei unserer Recherche in den Prozessakten sind wir auf handschriftliche Gedichte gestoßen. Vermutlich Selma muss sie unter falschem Namen an diesen Mann ins Gefängnis gesandt haben. Sie wurden offensichtlich konfisziert. Er hatte sie wohl nie gelesen<sup>22</sup>.

Eines davon hat mich besonders berührt:

### **Reden ist Silber, Schweigen ist Gold**

So nützlich auch das Reden,

nicht sei ihm allzu hold,  
das Reden ist von Silber,  
das Schweigen ist von Gold.

Klug zu reden ist oft schwer,  
klug zu schweigen meist noch mehr.

In jedes Menschen Gesichte,  
steht seine Geschichte.

Sein Hoffen und Lieben  
deutlich geschrieben.

Sein innerstes Wesen,  
es tritt hier ans Licht,  
doch nicht jeder kann lesen,  
verstehen jeder nicht.



*Selma Diste, geb. Reiß © Privat*

Dokumentation Selma Diste  
Stolperstein-Verlegung in Darmstadt am 16.04. 2015  
[Lauteschlägerstraße 12](#)

Patin: Brigitte Strauß  
Verfasser: Brigitte Strauß, Schulstraße 22E, 64572 Büttelborn, [strauss@berkach.de](mailto:strauss@berkach.de)  
mit Gerhard Langermann, Martinstraße 64, 64285 Darmstadt, [langermann@naturstrom-rhein-main.de](mailto:langermann@naturstrom-rhein-main.de)  
Arbeitskreis Stolpersteine Darmstadt, [www.stadtatlas.darmstadt.de](http://www.stadtatlas.darmstadt.de)  
Stand 24.07.2017

1 Meldebogen Heinrich Diste, Stadtarchiv der Stadt Darmstadt (StADA)

2 Paul Arnsberg, Zur Geschichte der jüdischen Gemeinde Groß-Zimmern, in: Gemeindevorstand Großzimmern (Hrg.), Groß-Zimmern - Klein-Zimmern. Beiträge z. Entwicklung in Vergangenheit und Gegenwart (anlässlich der 700 Jahrfeier), Groß-Zimmern 1976, S. 194 – 197

3 Interview mit Frau Hilde Bach, der Schwiegertochter des Vermieters Adam Bach, am 24.04.2015. Fotografien des Mietbuches

4 Ein Beispiel: Asher Wasserteil, Zeugenaussage von Maria Dörr im Wiedergutmachungsverfahren 518-43676

5 Die Nürnberger Gesetze, Cornelia Esser, 2002, Seite 233, Abschnitt Rassen- und Geschlechtertrennung im sozialen Raum

5 s. 2. Paul Arnsberg, Zur Geschichte der jüdischen Gemeinde Groß-Zimmern

6 Fotografie „Diste Heinrich Charleroi 01.05.1941, Mitte hinten.jpeg“

7 Verfahrensakte G30 DA 355, Hessisches Staatsarchiv Darmstadt (HStADA)

8 Die Nürnberger Gesetze, Cornelia Esser, 2002, Seite 258, Abschnitt Die Visualisierung der Ausgrenzung

9 Die Nürnberger Gesetze, Cornelia Esser, 2002, Seite 258, Ausbau und Funktionsweise des Systems

10 Rassenschande, Alexandra Przyrembel, 2003, S. 169 im Abschnitt Die Kriminalisierung der Intimität, S. 246, Die polizeiliche Ermittlungspraxis  
Die Protokolle des vorliegenden Falls geben hier ein erschreckend beredtes Zeugnis ab.

11 Rassenschande, Alexandra Przyrembel, 2003, S. 251, Abschnitt Quelle Polizeiprotokoll

12 Rechtliche Strukturen der Diskriminierung der Juden im Dritten Reich, Martin Tarrab-Maslaton, Schriften zur Rechtsgeschichte Heft 61, 1993, S. 90 b) Justizpraxis

13 Die Nürnberger Gesetze, Cornelia Esser, 2002, Seite 232, Ausbau und Funktionsweise des Systems

14 ITS Arolsen, 1.2.2.1 / 11545204, Gefangenenbuch der Haftanstalt Darmstadt

15 ITS Arolsen, 1.2.2.1 / 11561831, Gefangenenbuch der Haftanstalt Mainz

Dokumentation Selma Diste  
Stolperstein-Verlegung in Darmstadt am 16.04. 2015  
Lauteschlägerstraße 12

Patin: Brigitte Strauß  
Verfasser: Brigitte Strauß, Schulstraße 22E, 64572 Büttelborn, [strauss@berkach.de](mailto:strauss@berkach.de)  
mit Gerhard Langermann, Martinstraße 64, 64285 Darmstadt, [langermann@naturstrom-rhein-main.de](mailto:langermann@naturstrom-rhein-main.de)  
Arbeitskreis Stolpersteine Darmstadt, [www.stadtatlas.darmstadt.de](http://www.stadtatlas.darmstadt.de)  
Stand 24.07.2017

16 <http://www.mainz1933-1945.de/rundgang/teil-i-innenstadt/judenhaus.html> aufgerufen  
am 11.05.2015

17 ITS Arolsen, 1.1.35.1 / 3761689, Zugangsliste des KZ Ravensbrück

18 Wikipedia, [http://de.wikipedia.org/wiki/KZ\\_Ravensbrück](http://de.wikipedia.org/wiki/KZ_Ravensbrück) aufgerufen am 10.05.2015

19 ITS Arolsen, 1.1.2.1 / 574317, Sterbezweitbuch des KZ Auschwitz

20 Gedenkbuch, Bundesarchiv Koblenz

21 <http://www.hebrewsurnames.com/REISS> aufgerufen am 13.04.2015

REISS, ALFRED 24 S AGRICULTOR MOSAICA ALEMANA  
ANTONIO DELFINO HAMBURGO 20/06/1938 - BUENOS AIRES

22 Verfahrensakte G30 DA 355, Hessisches Staatsarchiv Darmstadt (HStADA)

Kennkarte (Ordner Bilder)

<http://www.uni-heidelberg.de/institute/sonst/aj/STANDREG/FFM1/117-152.htm>